Arbeitsstand / Entwurf zur Beratung

Awareness-Konzept Die Linke Hannover

1. Einleitung

Politische Arbeit lebt davon, dass Menschen ihre Ideen, Erfahrungen und Perspektiven frei einbringen können. Damit dies gelingt, braucht es Räume, in denen alle Mitglieder und Unterstützer:innen sicher und respektiert miteinander umgehen.

Auch in unserer Partei sind Diskriminierungen, Grenzverletzungen oder Machtungleichgewichte nicht ausgeschlossen. Ein Awareness-Konzept hilft uns, diese Situationen ernst zu nehmen, Betroffene zu schützen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Awareness bedeutet für uns zweierlei:

1. **Prävention** – durch Sensibilisierung, klare Regeln und eine Kultur des Respekts.
2. **Handlungsfähigkeit im Ernstfall** – durch transparente Strukturen, Ansprechpersonen und Verfahren, die Sicherheit bieten.

Mit diesem Konzept geben wir uns als Kreisverband DIE LINKE Hannover eine gemeinsame Grundlage, um verantwortungsvoll mit Konflikten, Diskriminierung und Gewalt umzugehen und gleichzeitig solidarische politische Arbeit zu ermöglichen.

2. Grundverständnis von Awareness

Der Begriff **„Awareness“** (engl. *Bewusstheit*) bezeichnet die bewusste (Selbst-)Reflexion einer Person oder Gruppe über ihre Umgebung, die eigene Rolle darin sowie die daraus entstehenden Handlungsverpflichtungen.

Awareness bedeutet:

- **Wahrnehmen** von Diskriminierung und Machtungleichgewichten,
- **Unterstützung** von Menschen, die Grenzüberschreitungen erlebt haben,
- **Gestaltung** eines respektvollen und solidarischen Miteinanders.

3. Prinzipien

Unser Awareness-Konzept orientiert sich an folgenden Grundprinzipien:

- **Prävention statt nur Reaktion** – wir wollen diskriminierende Situationen frühzeitig vermeiden.
- **Schutz von Betroffenen** – ihre Sicherheit und Perspektive stehen im Mittelpunkt.
- **Keine Schuldumkehr / Victim Blaming** – die Verantwortung liegt niemals bei den Betroffenen.
- **Vertraulichkeit und Transparenz** – Informationen werden vertraulich behandelt, Entscheidungen nachvollziehbar gemacht.
- **Kontinuierliches Lernen** – Awareness ist ein Prozess, den wir gemeinsam weiterentwickeln.

Arbeitsstand / Entwurf zur Beratung

4. Verhaltenskodex

Im Kreisverband DIE LINKE Hannover legen wir Wert auf einen respektvollen und solidarischen Umgang. Dazu gehören:

- **Respekt und Freundlichkeit** im Umgang miteinander.
- **Wohlwollende Atmosphäre** schaffen und erhalten.
- **Zuhören und Ausreden lassen**, ohne Unterbrechungen.
- **Konstruktiver und wertschätzender Ton** in Diskussionen.
- **Offene Teilhabe** statt ausschließender Gruppendynamiken – wir beziehen alle mit ein.
- **Achtung persönlicher Grenzen** und respektvoller Umgang mit individuellen Entscheidungen.
- **Keine Belästigungen** – weder verbal noch nonverbal oder körperlich.
- **Null Toleranz gegenüber Gewalt und Übergriffen** jeder Art.
- **Sensibilität für Sprache** – diskriminierende, sexistische, rassistische oder herabwürdigende Äußerungen haben keinen Platz.

Um diesen Verhaltenskodex für alle zu etablieren und auch seine Einhaltung zu kontrollieren, wird ein Awareness-Team gebildet.

5. Awareness-Team

Das Awareness-Team des Kreisverbands DIE LINKE Hannover ist ein zentraler Baustein unserer Awareness-Arbeit und versteht sich zugleich als kritisch-reflektierende Instanz.

Selbstverständnis:

- Teil der parteiinternen Awareness-Strukturen, aber unabhängig in der Arbeit.
- Kritisch begleitend: Ziel ist nicht nur Umsetzung, sondern auch Weiterentwicklung.

Aufgaben:

- **Niedrigschwellige Anlaufstelle** für alle, die Ungleichbehandlung, Grenzüberschreitungen oder übergriffiges Verhalten erleben – ob in konkreten Situationen oder in unseren Strukturen.
- **Vertraulichkeit**: Gespräche bleiben streng vertraulich; Aktivitäten über das Gespräch hinaus nur mit Zustimmung der Betroffenen.
- **Zuhören, beraten, unterstützen** – Betroffene werden ernst genommen, ohne dass eine Situation „groß“ sein muss, um relevant zu sein.
- **Unterstützendes Eingreifen** im Konfliktfall, soweit gewünscht.
- **Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit** im Verband: Wo beginnt Diskriminierung? Wie kann reagiert werden, wenn man Zeug*in oder Betroffene*r ist?
- **Begleitung der Awareness-Arbeit im Kreisverband**: kritische Reflexion, Hinweise auf Missstände, Vorschläge zur Verbesserung.
- **Regelmäßige Evaluation**: jährliche Berichte an den Kreisvorstand (anonymisiert) über die Arbeit, mit Hinweisen auf Handlungsbedarf.
- **Empfehlungsrecht**: Vorschläge zur besseren Umsetzung von Awareness im Kreisverband; der Vorstand reagiert darauf und legt im Rechenschaftsbericht dar, welche Maßnahmen umgesetzt wurden.

Bildung des Teams:

Wichtiger Hinweis:
Das Awareness-Team ist **keine Schlichtungs- oder Disziplinarinstanz**. Seine Aufgabe ist es, Betroffene zu unterstützen, für Schutz zu sorgen und Strukturen kritisch zu begleiten – nicht, Konflikte autoritär zu entscheiden oder „Urteile“ zu fällen.

6. Selbstverständnis des Awareness-Teams

Unabhängigkeit

- arbeitet unabhängig vom Kreisvorstand,
- entscheidet vertraulich und neutral,
- berichtet regelmäßig in anonymisierter Form.

Schulungen

- kontinuierliche Weiterbildung der Mitglieder,
- Teilnahme an internen und externen Workshops,
- Themen: Diskriminierung, Konfliktbearbeitung, Awareness-Arbeit.

Zusammenarbeit mit Landes- und Bundesebene

- Austausch mit Awareness-Strukturen der LINKEN auf Landes- und Bundesebene,
- gegenseitige Unterstützung und Weitergabe von Erfahrungen,
- Ziel: gemeinsame Weiterentwicklung der Awareness-Arbeit.

7. Präventive Maßnahmen

Neben dem Awareness-Team benötigen wir im Kreisverband jedoch noch weitere Strukturen, die eine Sensibilisierung aller Genoss:innen ggü. Diskriminierungen, internen Machtstrukturen und Grenzverletzungen fördern. Vorgesehen sind daher folgende Maßnahmen:

Gender-Plena:

- Fester Bestandteil bei größeren Veranstaltungen.
- Nach Beginn: ca. 30 Minuten getrennte Treffen von Frauen und Männern.
- Ziel:
    - gemeinsame Grundregeln für das Verhalten auf der Veranstaltung,
    - Austausch über mögliche Konfliktpunkte und Sorgen.
- Nutzen: Stärkung des Zusammenhalts und Sensibilisierung für Awareness direkt zu Beginn.

Geschlechtergerechtigkeit:

- **Quotierte Redelisten** – verhindern dominierendes Redeverhalten.
- **Ausgeglichenes Geschlechterverhältnis** in Teilnehmendenstrukturen wird angestrebt.

Unterstützung des Awareness-Teams:

- Mitglieder, insbesondere Mandats- und Funktionsträger*innen, unterstützen aktiv die Arbeit des Awareness-Teams.

Bildungsarbeit:

- Regelmäßige Seminare zum Thema Awareness.
- Integration von Awareness-Inhalten in andere Seminare und Veranstaltungen.
- Ziel: kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterentwicklung der Awareness-Kultur im Kreisverband.

8. Evaluation & Weiterentwicklung

Jährliche Auswertung

- das Awareness-Team überprüft einmal im Jahr seine Arbeit,
- Ergebnisse werden in anonymisierter Form dokumentiert und dem Kreisvorstand vorgestellt.

Feedback-Möglichkeiten

- Mitglieder können jederzeit Rückmeldungen geben (z. B. per Mail, Feedback-Runde nach Veranstaltungen),
- Kritik und Verbesserungsvorschläge werden ernst genommen und vertraulich behandelt.

Kontinuierlicher Prozess

- Awareness-Arbeit ist nie „abgeschlossen“, sondern entwickelt sich ständig weiter,
- Konzept und Maßnahmen werden regelmäßig an neue Erfahrungen angepasst.